Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 60 (1915)

Heft: 32

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Nr. 8-9, August-September 1915

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung
Nr. 8/9 August/September 1915

Neue Bücher.

Die Vormundschaft nach Schweizer Recht. Darstellung des Vormundschaftsrechtes in Fragen und Antworten von Dr. jur. *C. Hess* (Disentis). Zürich, Orell Füssli. 246 S. gb. 4 Fr.

Schweiz. Naturschutzkommission und Schweiz. Bund für Naturschutz. Jahresbericht für 1913 und 1914 von *Paul Sarasin.* Basel, Bund für Naturschutz. 261 S. mit vielen Illustrationen.

Musikalische Elementarlehre zum Gebrauch für Lehrer und Lernende von *W. Rennefahrt.* Bern 1915, Neukomm & Zimmermann. 160 S. gb. Fr. 3.60.

Europäische Wanderbilder. Nr. 353/54: Brissago von Platzhoff-Lejeune, 47 S., 1 Fr.; Nr. 89/91: Locarno von J. Hardmeyer, Herm. Aellen, 134 S., Fr. 1.59 Nr. 365/66: Die Furkabahn, II, von E. Spiller, 118 S., 1 Fr. Zürich, Orell Füssli.

Mit Arnold Böcklin von *Albert Fleiner.* Frauenfeld, Huber & Co. 4 Fr.

Kunsterziehung und Erziehungskunst von Dr. *E. Weber.* Leipzig, Julius Klinkhardt. 412 S. gr. 8⁰. Fr. 8.40.

Kriminalpädagogik. Ein Erziehungsbuch von *Erich Wulffen.* Leipzig 1915, R. Voigtländer. 99 S. Fr. 2.70, gb. Fr. 3.50.

Kleine deutsche Sprachlehre für die untern Klassen der Sekundarschule von *J. Gschwend.* Altstätten, St. G., Selbstverlag. 47 S. 60 Rp.

Kriegsgeographie, Erdkunde und Weltkrieg in ihren Beziehungen erläutert und dargestellt nebst Schilderung der Kriegsschauplätze von *Bruno Clemenz.* (Bd. 4: In den Gluten des Weltkrieges von *Felix Heuler.*) Würzburg 1915, Kurt Kabitzsch. 278 S. 2.70 Fr., gb. Fr. 3.20.

Der Brotkrieg. Das deutsche Volk im Kampfe um seine Ernährung. Für Schwert und Pflug niedergeschrieben von *W. J. Ruttmann.* Würzburg 1915, Kurt Kabitzsch. 96 S. Fr. 1.35.

Collection Nelson: Pierre Nozière par *Anatole France.* 287 p. Fr. 1.25. — *Stello* par Alfred de Vigny. 282 p. Fr. 1.25. — *The River War,* an historical Account of the Reconquest of the Soudan by *Winston S. Churchill,* M. P. 457 p. 1 s. n. — *Under the Red Robe* by *Stanley J. Weyman.* 383 p., 7 d. n. — *Sampson Rideout Quaker* by *Una L. Silberrad.* 375 p. 7 d. n. — *True Tales of Mountain Adventure* by Mrs. *Aubrey Le Blond.* 384 p. Fr. 1.25. — *Some Experiences of an Irish R. M.* by *E. O. Sommerville* and *Martin Ross.* 377 p. 7 d. n. — *Adventures of Gerard* by *Conan Doyle.* 375 p. 7 d. — *L'Enigme des Sables* par *Erskine Childers,* trad. de Jeanne Véron. 381 p. Fr. 1.50. London E. C., Paternoster Row 33/35. Thomas Nelson & Son.

Französische Handelskorrespondenz für Handels- und kaufmännische Fortbildungsschulen von *G. van Moll* und *A. Rosenthal.* Leipzig, Teubner. 191 S. gb. Fr. 3.85.

Kleine englische Handelskorrespondenz in Mustern und Aufgaben nach Briefreihen für Handelsschulen und kaufmännische Fortbildungsschulen von *Joh. Oberbach.* Leipzig 1915, Teubner. 87 S. krt. Fr. 1.60.

Méthode Alge. Nouvelles leçons de français basées sur les tableaux de Hölzel par *S. Alge* et *W. Rippmann.* Avec trois tableaux. 2e édit., arrangée pour les deux premières années de français. St. Gall 1915, Librairie Fehr. 338 p. rel. Fr. 3.20.

La Tâche du Petit Pierre par *Jean Mairet.* Edit. préparée à l'usage des écoles par *S. Alge.* St. Gall 1915, Libr. Fehr. 155 p. rel. Fr. 1.60.

Méthode d'enseignement du français et commentaire aux „Leçons de Français" et aux „Nouvelles Leçons de Français" par *S. Alge.* 2e édit. remaniée par Dr. *A. Alge.* St. Gall 1916. Fehr. 95 p. rel. Fr. 1.60.

Experimentelle Psychologie mit besonderer Berücksichtigung der Pädagogik von Dr. *Constantin Gutberlet.* Paderborn 1915, F. Schöningh. 367 S. gr. 8⁰. Fr. 9.25.

Schule und Pädagogik.

Scheffer, Th. *Unsere zukünftige Volkserziehung.* Gotha, Fr. A. Perthes. 58 S. Fr. 1.35.

Um die volle Persönlichkeit zur Entfaltung zu bringen hat die Erziehung zu der körperlichen und geistigen Betätigung die Verantwortlichkeit zu fügen, wie sie in einer guten Familie von jedem Familienglied mitempfunden wird. Eigenen Boden sollte jede Familie bewirtschaften; dann wäre die erziehende Arbeitsgemeinschaft möglich, welche die enge Beziehung zwischen Boden, Arbeit und Lebensführung der Besiedler erfüllt. Als Ersatz für die Jugend der grossen Städte denkt sich der Verfasser ein Schulgut mit Wirtschaftsbetrieb, mit Gelegenheit zur Gartenarbeit, Handwerksbetrieb, Kunstfertigkeitsunterricht. In kleinern Orten, liessen sich mit Benützung der Landpartien ähnliche Arbeitsgemeinschaften schaffen. Zur Verwirklichung dieser „schulgeldfreien Einrichtungen die den vaterländischen Boden als das Wurzelland völkischer Kraftentfaltung betrachten", wird der Verfasser den Weg des Versuches beschreiten müssen; bezeichnend ist, dass ähnliche Ideen immer wieder laut werden. — Eine Gegenwartsfrage, die viel besprochen wird, behandelt die Schrift von

Cybulz, S. *Unsere Jugend eine Wehrmacht.* Beitrag zum Problem: Das Recht des Staates ungenützte Kräfte zur Erfüllung seiner Aufgaben heranzuziehen. Berlin SW 11. Concordia Deutsche Verlagsanstalt. 100 S. 2 Fr. Die Anschauungen der Verfasserin berühren sich vielfach mit den Ansichten Dr. Kerschensteiners. Sie will, dass die Mitwirkung der Jugend in sozialer Fürsorge eng mit der Berufsbildung verbunden werde. Die Erwerbsarbeit soll nicht im Geldverdienen für sich aufgehen, sondern soziale Dienstleistung werden: nicht Reichtum des einzelnen, sondern allgemeiner Wohlstand soll Ziel sein. Darum ist die Jugend, Mädchen wie Knaben, nach der obligatorischen Schulzeit neben oder in Verbindung mit der Berufserlernung im Dienst der sozialen Fürsorge zu betätigen in: Jugendspiel, Leibesübung, Jugendheim, Horte, Berufsberatung, Krankenpflege, Vormundschaft, Armensorge (Knaben), Kleinkinderpflege, Beru sausbildung der Mädchen, Hauswirtschaft, Pflege der Wöchnerinnen, der Säuglinge, Armenpflege (Mädchen). Selbsthülfe und Staatshülfe, Theorie und praktisches Leben sollen Hand in Hand gehen. Sehr warme Worte findet die Verfasserin für ihre Bestrebungen; aber die praktische Ausführung im einzelnen überlässt sie dem Leser.

Pädagogische Abhandlungen. Neue Folge. XVI. Bd., Heft 10—12. Bielefeld, A. Helmich. je 50 Rp.

Wes das Herz voll ist . . . Im Bismarckjahr wenden sich auch pädagogische Abhandlungen und Zeitschriften geschichtlichen Betrachtungen zu. So bringen Heft 10 und 12 Vorträge und Ansprachen von R. Macke über Kaiser Wilhelm II., Fürst Bismarck in Friedrichsruh (Heft 10) und „Der Höhepunkt im Leben Bismarcks und die Bedrohung seines Werkes durch unsere Feinde" (H. 12). Die Ereignisse von 1870/71 stehen im Mittelpunkt der Betrachtung, die von der Vergangenheit spricht und die Gegenwart im Auge hat. — In Heft 11 behandelt R. Richtsteig: Die Verbindung der Lehrfächer im Volksschulunterricht, die leichter zu fordern, als im einzelnen durchzuführen ist. Es ist darum gut, wenn immer wieder darauf hingewiesen wird. Am ausführlichsten sind die praktischen Beispiele für den Religions- und Katechismusunterricht.

Guldener, Martin. *Unsere Schulfeste.* Gedichte, Lieder und Ansprachen. 1. Die Schulentlassungsfeier. Bühl (Baden) 1915. gr. 8⁰. 126 S. 3 Fr.

Dass der Verfasser seine Arbeit im Schützengraben vollendete, beweist seine Hingabe an die Sache. Einen richtigen Gedanken hebt er im Vorwort hervor: dass wir die Schüler nicht ohne Feierlichkeit und ein mahnendes Wort aus der Schule entlassen sollten. Beispiele von Ansprachen und Gedichten und Liedern, die bei der Schluss-

feier vorzutragen sind, bilden den Inhalt des Büchleins. In den Ansprachen wird örtliche Färbung nicht fehlen dürfen und für die Auswahl der Gedichte und Lieder werden wieder örtliche Verhältnisse mitreden. Zu den Abschiedsliedern hat der Verfasser eine gute Zahl von Gedichten hinzu gefügt, die dem Beruf, der Freundschaft, dem Jüngling und Mann, wie den Frauen und Müttern gelten; wir hätten darunter gern noch etwas mehr Neuzeitliches in Form und Inhalt gesehen. Aber das mag der Lehrer selbst aufsuchen; der Gedanke, der dem Büchlein zugrunde liegt, ist beachtenswert wie das Büchlein selbst.

Deutsche Sprache.

Schwyzerländli, *Mundarten und Trachten in Lied und Bild.* Zürich, Lesezirkel Hottingen 1915. XVI u. 277 S. 8 Fr.

Das Gärtlein der schweizerischen Dialektpoesie ist in den letzten Jahrzehnten in manchen Gauen unserer Heimat mit verständnisvoller Liebe gepflegt worden. Feinste Einfühlung in die Stilgesetze der mundartlichen Dichtung und gewissenhafter Gebrauch des Idioms geben diesen anscheinend schlichten Gebilden die süsse Reife des echten Kunstwerkes. Sophie Hämmerli-Marti, Meinrad Lienert, Joseph Reinhart, Adolf Frey — welch innige Gefühle lösen diese Namen aus! Freilich, nicht in allen 22 Kantonen, die in der Sammlung vertreten sind, blühen die Beetlein reich und stilgerecht; da werden wir durch den Wildwachs der Volkspoesie entschädigt. Im Anhange finden sich Erklärungen der seltenen Ausdrücke in schweizerdeutschen Gedichten; den französischen und italienischen Poesien sind Prosaübertragungen, den rätoromanischen Übersetzungen ins Deutsche beigegeben. Die zierlichen Illustrationen nach einem Kupferwerke aus dem Jahre 1835 machen uns sehnsüchtig nach dem eigenartigen Reize der bunten Volkstrachten. Die Hauben und Faltenröcke sind fast überall verschwunden; umso inniger dürfen wir uns der Mundarten, die durch unsere vier grossen Wörterbücher vor dem Untergange bewahrt werden, erfreuen. Die Sammlung des Lesezirkels zeigt, dass der Dialekt noch in Saft steht und sich zu duftenden, leuchtenden Heimatblumen entfalten kann. *H. H.*

Eschmann, Ernst. *Volksfrühling;* ein Zürcher Roman. Zürich 1915, Orell Füssli. 392 S. gb. 6 Fr.

Der Roman, der den Lesern der Neuen Zürcher Zeitung nicht unbekannt ist, führt uns in die Zeit unmittelbar vor der Ausbreitung der französischen Revolution von 1798. Er hat zum Hintergrund den sog. Stäfener Handel. Das bäuerliche Selbstbewusstsein ist erwacht und wendet sich, wenn auch vorerst erfolglos, gegen die Vorrechte „von Gottes Gnaden" der Zürcher Aristokratie. Eschmann, der selbst aus der Gegend der revolutionären Zürcher Seebuben stammt, weiss mit unleugbarem Geschmacke Licht und Dunkel auf die beiden Gegner zu verteilen, deren Versöhnung gleichsam in der Vereinigung des Liebespaares Saly und Hedwig symbolisiert ist. Die Verzahnung der Handlung ist geschickt; nur der Schluss bringt zu wenig Unvorhergesehenes und fällt deshalb etwas ab. Im übrigen merkt man, dass Eschmann von der Idylle herkommt; die Milieu- und Detailschilderungen in seinem Romane sind von farbiger, runder Gegenstandlichkeit, während die Leidenschaft selten voll und hinreissend strömt. *H. H.*

Fleiner. Albert. *Mit Arnold Böcklin.* Frauenfeld, 1915. Huber & Co. 218 S. 4 Fr.

Das Buch kam und in einem Zug las ich es durch; denn einmal verband mich ein persönliches Interesse mit Böcklin und seinem Interpreten und dann verstund Fleiner darzustellen und zu erzählen wie ein Künstler. Was er zu Böcklins Tod schrieb, hat noch jetzt Unmittelbarkeitswert; das Lebensbild des Malers ist kurz und kernhaft geschrieben. An Gottfried Kellers Tafelrunde schliesst er manches an, das etwas ferner liegt, aber interessant ist. Der Aufenthalt in dem Terenzo liest sich wie ein Ausschnitt aus einem Künstlerroman, und doch ist alles so natürlich, dass einem der alte Seeräuber gefällt. Nur eine echte Schriftstellernatur vermochte festzuhalten, was Böcklin bei einem Gang durch die Uffizien und den Palazzo Pitti äusserte. Es ist bezeichnend für den grossen Maler. Wer sich mit dessen Gemälden vertraut gemacht hat, wird auch diesen Beitrag zu dessen Lebensgeschichte schätzen. Wir danken dem Sohn (Roland Fleiner), dass er uns bekannt gibt, was der Vater gedacht und geschrieben. *r.*

Freytags Sammlung ausgewählter Dichtungen. Wien, F. Tempsky. Leipzig, G. Freytag. — In zweiter Auflage erscheint *Goethes Gedankenlyrik.* Für Schule und Haus, hsg. von Dr. Adolf Matthias. 122 S. gb. Fr. 1.20.

Zu den 44 ausgewählten Dichtungen hat der Herausgeber eine feine Einleitung geschrieben. Jedem Gedicht fügt er Bemerkungen zur Aufklärung, insbesondere über die Zeit und die Gelegenheit, der die Dichtungen entsprungen sind. Hiefür ist beachtenswert, was in der Beilage Goethe selbst zu einer Auslegung des Gedichtes, die Harzreise, geschrieben hat. Das bescheidene Bändchen wird manchem Lehrer willkommen sein. — Ebenfalls in zweiter Auflage liegt vor: *William Shakespeare, Julius Cäsar.* Ein Trauerspiel für den Schulgebrauch, hsg. von Alois Hruschka. 112 S. gb. 80 Rp. Der Text ruht auf der Übersetzung von Schlegel. Die Einleitung spricht sich über den Dichter, die Quellen und die Bearbeitung des Julius Cäsar aus.

Rechtschreibebüchlein für schweizerische Volksschulen, hsg. von C. Führer. 2. Aufl. 1. Heft Unterstufe, 2. bis 4. Schuljahr, 32 S. 30 Rp. 100 St. je 20 Rp. 2. Heft. Oberstufe, 5. bis 9. Schuljahr. 40 S. 45 Rp. 100 St. je 30 Rp. Bern, Büchler & Co.

Rasch ist eine zweite Auflage der Rechtschreibebüchlein nötig geworden. Das 1. Heft wählt einfachere Wörter, Heft 2 ist ausführlicher. Jenem ist ein Anhang mit Dialektausdrücken, beiden reichliche Beispiele aus der Zeichensetzung beigegeben. Der grosse Absatz der Büchlein beweist, dass die Kinder einen Ratgeber suchen. Das zweite Heft wird in mancher Familie ausreichend dienen.

Fremde Sprache.

Freytags Sammlung französischer und englischer Schriftsteller. Leipzig 1915, G. Freytag.

Zu der schönen Sammlung französischer und englischer, für den Schulgebrauch bearbeiteten Schriftwerke, die nach Ausstattung und Grösse des Drucks allen Anforderungen gerecht wird, hat der Verlag wieder einige glückliche Nummern hinzugefügt, auf die wir hier gern aufmerksam machen. Da ist einmal: Washington Irving, Christopher Columbus, The Discovery of America, edited by Hermann Pesta (155 and 18 p., with a portrait of Columbus and 3 maps, bd. 2 Fr.), eine Schrift, die geschichtlich interessant und sprachlich anziehend ist. Der fliessende Stil Irvings zeigt sich darin von der besten Seite. Schon in zweiter Auflage bearbeitet von Dr. A. Kretschmar erscheint: J. S. Fletcher: *In the Days of Drake,* in gekürzter Fassung für den Schulgebrauch herausgegeben von Dr. K. Meier (77 und 13 S., gb. Fr. 1.35, Wörterbuch, 42 S., gb. 40 Rp.). Die Abenteuer und Fahrten aus der Zeit der grossen englischen Seekämpfe sind für Knaben stets von Reiz, und der knappe Stil des Verfassers sichert Interesse und Spannung bis zum Schluss. Zur Einführung in die Shakespeare-Lektüre hat Dr. G. Kohlmann: Shakespeare, *Much Ado about Nothing* (104 und 20 S. mit Titelbild gb. Fr. 1.60) gewählt und mit einer ausführlichen Einleitung über Quellen und Sprache des Stückes versehen. Mit Freude und Interesse werden die Schüler des Englischen *Captain Marryat Peter Simple* lesen, das Dr. M. Lederer in gekürzter Fassung bearbeitet hat (135 und 14 S., gb. Fr. 1.70). Über den literarischen Wert der Schrift brauchen wir keine Worte zu verlieren, die Kürzung ist mit Geschick durchgeführt. — Aus dem französischen Schrifttum sind neu aufgenommen: *Eugénie Grandet* par Honoré de Balzac mit Anmerkungen von Margareta Schickedanz (110 und 20 S., gb. Fr. 1.60, Wörterbuch 42 S., 50 Rp.), eine Auswahl aus Prosper Merimée von Dr. Aug. Leykauf (74 und 12 S. mit 2 Abb. gb. Fr. 1.15), Réné Victor Meunier: *La Mer et les Marins,* hsg. von M. Fuhrmann (74 S. und 10 S., mit Abb., gb. Fr. 1.15, Wörterbuch 50 Rp.). In „Eugénie Grandet" haben wir eine Erzählung aus einem Guss, welche die

Kunst der Beobachtung und das Erzählertalent Balzacs spiegelt.. Das Bändchen von Prosper Merimée enthält drei Erzählungen: Mateo Falcone, Vision de Charles XI., Tamango, Auszüge aus der Chronique du règne de Charles IX., sowie den Madrider Brief: Les Courses de taureaux en Espagne. Eine Auslese aus Schriften von Houssaye, Thiers, Cherras, Quinet, V. Hugo vereinigt Dr. H. Gassner in dem Bändchen *Campagne de* 1815 (90 und 22 S., gb. Fr. 1.60). Hier verbindet sich das Interesse an der Geschichte mit dem an den Verfassern der einzelnen Abschnitte und ihrer Schreibweise. — Alle Bändchen sind sorgfältig bearbeitet, die Anmerkungen und Wörterbücher helfen mit, das Lesen zu erleichtern; der Lehrer wird das Seinige hinzutun, um die Lektüre sprachlich und inhaltlich nutzbar zu machen. Die Büchlein arbeiten ihm gut vor.

Grand. F. M. et **Briod, U.** *Mon Second Livre.* Livre de lecture à l'usage de la deuxième année d'école. Illustr. de Mme. N. S. Lausanne, 1915. Payot et Cie. 240 S. gb. Fr. 1.50.

Das Büchlein zeigt den Reiz der kleinen Erzählung und der anziehenden Betrachtung der alltäglichen Dinge, worin die Franzosen Meister sind. Es sind herzige kleine Erzählungen, Gedichte, Beobachtungen der Umgebung in den Bändchen vereinigt, so dass selbst ein Erwachsener sich daran verweilen kann. Es ist so nichts Gesuchtes, Gemachtes darin. Die Illustration ist einheitlich, duftig-fein. Mancher Lehrer der Sekundarschule dürfte darin kleine Lesestücke finden, die ihm zur Ergänzung seines Lehrbuches willkommen sind.

Geschichte.

Bumüller, Joh., Dr. *Die Urzeit des Menschen.* 3. Aufl. Köln 1914, J. P. Bachem. 306 S. mit 142 Abb. Fr. 6.80, gb. 8 Fr. Dr. *K. B.*

Diese Entwicklungsgeschichte des Menschen von den frühesten Zeiten an verdient, wie übrigens ihre drei Auflagen beweisen, Beachtung. Dass namentlich bei den ältesten Funden ein streng kritischer Masstab angelegt wird, kann nicht beanstandet werden; denn es ist gerade lehrreich, zu sehen, mit welcher Vorsicht alle kleinsten Umstände abzuwägen sind, wenn das Fundament der Archäologie gefestigt sein soll. 29 gute Tafeln und viele Textbilder veranschaulichen die Ausführungen genügend.

Griechische Kultur im Bilde von Prof. Dr. *H. Lamer* Zweite, umgearbeitete Auflage. 11.—20. Tausend. Mit 145 Abbildungen auf 96 Tafeln und 64 Seiten Text. (Wissenschaft und Bildung Bd. 82.) Verlag von Quelle & Meyer, Leipzig 1914. Fr. 1.35, gb. Fr. 1.70.

Für einen fabelhaft geringen Preis ist hier eine Fülle von Anschauungsmaterial geboten, wie man es in so gediegener und einsichtsvoller Auswahl nur in umfangreichen Handbüchern des griechischen Altertums findet. An der Hand dieses zuverlässigen Führers wandert man mit Nutzen und Vergnügen durch die griechische Welt, aus der, sofern sie uns durch die Werke der Architektur, Kunst und Gewerbe zugänglich ist, alles auf diesem knappen Raum geboten ist. Man möchte daher dies überaus wertvolle Büchlein nicht nur in der Bücherei jedes Gebildeten sehen, sondern vor allem in der Hand jedes Lehrers, der darin einen vorzüglichen Leitfaden für eine gedrängte und doch sehr anschauliche Darstellung der griechischen Kultur findet, wobei das Bildermaterial eine höchst willkommene sachliche Ergänzung der Schullektüre werden kann. *M. J.*

Die Geschichte des Völkerkrieges. Hsg. und verlegt von *Hermann Schaffstein* in Cöln a. Rh. Lief. 1—9, je 70 Rp.

Ein gewaltiges Zeit-Stimmungs- und Kriegsbild! Bis zum Einzug der Deutschen in Brüssel stellen die ersten neun Hefte die Ereignisse dar: Betrachtungen über die kriegführenden Staaten, amtliche Urkunden und Depeschen, Berichte von Augenzeugen, Schilderungen von Soldaten, von heimischen und fremden Journalisten (Barzini, Cobb u. a.), machen das schaurig-grossartige Gemälde aus, in dem Aufopferung, Heldenmut, Schmerz, Leid und Zerstörung sich so nahe berühren. Ein reiches Illustrationsmaterial geht dem Text zur Seite; photographische Aufnahmen und Reproduktionen (auf Tongrund) von Gemälden, farbige Croquis und Skizzen. Dem grossen Format entspricht der grosse Druck und die Ausstattung.

Otto von Bismarck. *Sein Leben und Werk.* Text und Textauswahl von *Hermann Stoll* und *Niclaus Henningsen.* 59. und 60. der Grünen Bändchen. Köln a. Rh., H. Schaffstein. 222 S. mit 30 Abb. kart. 40 Rp., in Lwd. gb. Fr. 1.60.

Ein Lebensbild Bismarcks, vier Abschnitte aus seinen Erinnerungen, eine Anzahl seiner politischen Reden, nahezu dreissig Briefe, sodann noch eine Reihe von Anekdoten und Gesprächen bilden den Inhalt dieser Gedächtnisschrift auf des Fürsten 100. Geburtstag (1. April 1915.) In einem Nachwort erörtert Prof. Marcks die Frage: Wie würde Bismarck zu dem jetzigen Kriege stehen? Die Antwort lässt sich erraten. Das Büchlein entspricht seinem Zweck: ein Bild von dem Werk und der Person des grossen Kanzlers zu geben.

Geographie.

Arrhenius, Svante. *Die Vorstellung vom Weltgebäude,* das Werden der Welten. Neue Folge. 4.—6. Aufl. Leipzig, Akademische Verlagsgesellschaft. VIII, 205 S.

Wollen wir die Ideen einer Wissenschaft voll und ganz erfassen, so müssen wir auch ihren Werdegang kennen. Arrhenius berichtet uns darum von den ältesten Schöpfungssagen, von den Ansichten der griechischen Philosophen über Kosmogonie und von Kopernikus, Kepler und Galilei. — Newtons Gravitationsgesetz, Kants Kosmogonie und das Laplacesche System sind weitere Marksteine auf dem Wege, den die Wissenschaft vom Weltgebäude hinter sich hat. Die Einführung des Energie- und des Unendlichkeitsbegriffs kennzeichnet die neueste für die Wissenschaft ausserordentlich fruchtbare Zeit. Das Werk ist eine wertvolle Ergänzung von des Verfassers bekanntem Buch: Das Werden der Welten. Dr. *E. W.*

Die forstlichen Verhältnisse der Schweiz. Zürich, Beer & Co. 5 Fr. *K. A. M.*

Welcher Lehrer wäre noch nie in der Lage gewesen, nach der ökonomischen und ideellen Bedeutung unserer Wälder zu fragen und sich für ihren Aufbau und ihre Bewirtschaftung zu interessieren? Wie oft kommen wir in den Fall, Schülern Aufschlüsse aus dem weiten Gebiet des Fortswesens zu erteilen! Alle Belehrungen, die wir bis jetzt mühsam aus Spezialwerken zusammensuchen mussten oder — überhaupt nicht fanden, erteilt uns jetzt in angenehmster Weise das erwähnte, im Auftrag des Schweizerischen Forstvereins von Ph. Flury in Zürich verfasste Werk. Das Buch berührt durchaus nicht etwa bloss die Botaniker unter den Lehrern; behandelt es doch u. a. auch Gesetzgebung und Organisation, Verbauungswesen, Holzhandel, forstlichen Unterricht und Versuchswesen, Boden und Klima. Jeder Lehrer wird reiche Anregung aus dem sehr gut ausgestatteten, mit Karten und Photographien geschmückten Bande ziehen. Dank einer Subvention durch den Bundesrat beträgt der Preis bloss 5 Fr., gb. 6 Fr. Auch eine französische Ausgabe ist erhältlich. Weite Verbreitung des Werkes ist warm zu wünschen. Für Lehrer- und Schulbibliotheken wird es unentbehrlich werden.

Frobenius. *Die Schweiz aus der Vogelschau.* I. Blatt. Mittelstück. Farbendruck. 48 × 70 cm. Basel, Frobenius, A.-G. Gefalzt in Lwdumschlag oder ungefalzt in Rollenverpackung Fr. 2.50.

Es ist kein leichtes Unternehmen, die Schweiz vom Rhein bis zum Langensee und zum Matterhorn in einer Vogelschaukarte darzustellen; aber was versucht die Technik nicht alles. Da fliesst der Rhein von Kaiserstuhl durchs grüne Tal bis nach Basel, darüber erheben sich die Jurahöhen, die Hügel des Mittellandes, die Voralpen und endlich die Gipfel des Hochgebirges, die sich mit den Walliser Spitzen in die Wolken recken, während jenseits von Gotthard und Lukmanier sich eine weitere Bergwelt bis zur lombardischen Ebene öffnet. Im Ton unterscheiden sich Jura und Mittelland, und die Hochwelt erhält durch Schnee- und Gletschergebiet ihr Gepräge. In der Verkürzung muss sich der Beschauer erst zurecht finden, dann aber rollt sich das Bild nach und nach klarer auf. An einzelnen

Verstössen (z. B. Bahnlinie Worb—Langnau) und Verschiebungen von Namen (Limmat) wird er vorbeigehen und das Ganze ins Auge fassen. In einzelnen Vorderpartien gibt die Karte einen guten Überblick, aber in den Alpen versagt sie. Der Vergleich zwischen den Berner-Alpen und Walliser-Alpen wirkt geradezu grotesk; da ist die Darstellung unnatürlich, das Verfahren unzulänglich, für Schüler täuschend und irreleitend.

Naturgeschichte.

Brehms Tierbilder. *Säugetiere.* Leipzig, Bibliographisches Institut. In Mappe Fr. 13.50.

Diese sechzig farbigen Bilder sind ausnahmslos von tadelloser Ausführung. Auf dem braunen Karton heben sie sich prächtig ab, und zu jedem gibt eine Seite Text die nötigen Erklärungen. Da jedes ein Stück Leben aus dem grossen Buche der Natur vorführt, sind sie ein treffliches Mittel, den Unterricht in der Naturlehre und Geographie zu beleben. Künstler und Techniker (Reproduktion) haben in gleicher Weise beigetragen, das Bild zum treuen Spiegel der Natur zu machen. Also seien Schulen wie Naturfreunde auf das schöne Werk nachdrücklich hingewiesen, das auch seines verhältnismässig bescheidenen Preises wegen lobend zu erwähnen ist. Dr. *K. B.*

Brehms Tierleben. Kleine Ausgabe für Volk und Schule. Mit etwa 500 Abb. im Text und etwa 150 Tafeln. Dritte Auflage nach der von Dr. O. zur Strassen hsg. vierten Auflage des Hauptwerks vollständig neu bearb. von Dr. *Walter Kahle.* 2. Bd.: Fische, Lurche und Kriechtiere. Leipzig 1915, Bibliographisches Institut. gb. 16 Fr.

Dieser „Brehm" ist für Verhältnisse bestimmt, denen die Anschaffung der grossen Ausgabe eine zu grosse Belastung wäre. Doch steht er ihm an Sorgfalt in der Ausführung keineswegs nach. Selbstverständlich ist auf die Arten, die grössere wirtschaftliche Bedeutung haben oder die im Leben der Natur besonders hervortreten, das Hauptgewicht gelegt. Auch Angaben über die Pflege in Terrarien und Aquarien fehlen nicht. Die 150 Tafeln, zum Teil auch in Farbendruck, vermitteln neben etwa 500 Textfiguren die nötige Anschauung. Kurz, das Werk verdient, angeschafft zu werden. Dr. *K. B.*

Wengenmayr, Xaver. *Pflanzenkunde.* Bd. I: Eine Stoffsammlung für die Hand des Lehrers zur naturkundlich-biolog. Betrachtung jener Pflanzen, die nach der neuen Schulordnung in den Volksschulen Oberbayern behandelt werden sollen. Landsberg a. Lech, G. Verza. 157 S.

Das Buch ist für das 4. bis 7. Schuljahr bestimmt und enthält für jede Klasse sieben bis zehn typische Pflanzen, die sehr eingehend besprochen werden nach historischen, pflanzengeographischen, systematischen und biologischen Gesichtspunkten. Für die Volksschulstufe bedeutet dies des Guten zu viel. Nicht jeder Lehrer wird in der Lage sein, „das für die Schule Geeignete auszuwählen", wie der Verfasser dies wünscht. Etwas Neues bietet das Buch gegenüber den vielen bereits im Gebrauch stehenden Botanikbüchern nicht. *-r-*

Voss, Andreas. *Das Pflanzenreich.* Anleitung zum Bestimmen der Pflanzenfamilien (Sonderabdruck aus Bd. 5 des „Landlexikons"). Berlin, A. Voss. 1913. 24 S. Fr. 2.70.

Ob diese „interessanteste, leichteste und behältlichste Anleitung zum Bestimmen" hält, was der Titel verspricht, ist sehr fraglich. Dazu ist das Format ungünstig, der Druck zum Teil augenmörderisch und das Ganze zu teuer. *-r-*

Voss, Andreas. *Richtige Betonung der botanischen Namen.* 2.*A. Berlin-Schöneberg, Andr. Voss. 12 S. Fr. 1.35.

Das Schriftchen ist in erster Linie für Gärtnerlehranstalten bestimmt und mag dort seinen Zweck erfüllen — für die Lehrerschaft besteht ein Bedürfnis nach einer solchen Anweisung nicht, da jede ordentliche Flora die wissenschaftlichen Pflanzennamen mit angedeuteter Betonung führt. *-r-*

Heuer, Reinhard, Ziegenspeck, Georg. *Lehrbuch der allgemeinen Botanik* für Lehrerseminare. Mit Tafeln und Abb. Leipzig, Quelle & Meyer. VII und 206 S. Fr. 3.85.

Ein recht brauchbarer Leitfaden der Allgemeinen Botanik, der sich ganz besonders für die Mittelschulen eignet, von Versuchen, Beobachtungen und mikroskopischen Untersuchungen ausgeht und in knapper Form eine Fülle von Material für biologische Schülerübungen enthält. Das Buch ist gut und reich illustriert und eignet sich auch vorzüglich zum Selbststudium. Es gehört unstreitig zu den besten neuern Leitfäden auf dem Gebiete der physiologischen Pflanzenanatomie. *-r-*

Christiansen, Alb. *Taschenbuch einheimischer Pflanzen* mit besonderer Berücksichtigung ihrer Lebensverhältnisse. Mit Abb. und Tafeln. Esslingen 1914, J. F. Schreiber 160 S. Fr. 3.40.

Eine populäre Taschenflora der verbreitetsten einheimischen Pflanzen nach Standort und Blütezeit geordnet. Zahlreiche schwarze und farbige Abbildungen erleichtern die Orientierung. Das Büchlein ist für Naturfreunde bestimmt und setzt keine wissenschaftlichen Vorkenntnisse voraus. Es kann für Spaziergänge und Wanderungen empfohlen werden. *-r-*

Ploch, Ludwig. *Biologische Exkursionen.* Stuttgart 1914, Frankh. 176 S. Fr. 2.80, gb. Fr. 3.50.

Die „Exkursionen" sind aus der Praxis hervorgegangen. Sie zeigen, welch mannigfache Anregungen, welche Fülle von Beobachtungsmaterial eine wohlvorbereitete Wanderung den Schülern bringen kann. Ob aber auf jeder einzelnen Exkursion nicht zu viel geboten wird, so dass ein Eindruck den andern verwischt? Als Wegleitung für biologische Beobachtungen im Freien kann das Büchlein den Lehrern der Naturgeschichte empfohlen werden. *-r-*

Treiber, K. *Das biologische Praktikum an den höheren Lehranstalten.* Leipzig, Quelle & Meyer. 112 S. gb. 2 Fr.

Nach allgemeinen einführenden Betrachtungen wird der Stoff vorgenommen, den die Botanik und Zoologie (einschliesslich des Menschen) für Schülerübungen bieten. Ihre Auswahl geht überall vom nächstliegenden aus. Schüler, die den vorliegenden Stoff auch nur zum Teil recht durchgearbeitet haben, verdanken dem Betrieb sicher nachhaltige Förderung ihrer Kenntnisse. Einzelne textliche Unrichtigkeiten oder Mängel sollten verbessert werden. 27 Abbildungen. Dr. *K. B.*

Himmel, Erde, Mensch. Nach den neuesten Quellen beärb. unter Witwirkung von *Klinkerfues, Pfahl, Schaarschmidt.* Mit Abb. und Tafeln. 2 Bde. Leipzig 1914, F. E. Bilz. gb. 50. Fr.

Nach einer kurzen Einleitung über die Vorstufen der Menschheit werden die Menschenrassen nach ihren Merkmalen, Sprachen, Gebräuchen, Religionen usw. kurz behandelt. Bei den Weddas z. B. haben die Sarasinschen Forschungen keinen Platz gefunden. An die Betrachtungen über den Bau des Menschen schliesst ein langer Abschnitt über dessen Abnormitäten. Im Abschnitt über die Seelentätigkeit ist den dunkeln Erscheinungen des Hellsehens, der Gedankenübertragung und dergl. auffallend viel Platz eingeräumt. Dieselbe Vorliebe für das Vage, Unsichere drückt sich aus in den Kapiteln, die von der Physiognomik, Phrenologie und Graphologie handeln. Dr. *K. B.*

Physik und Chemie.

Brunner, J. R., Dr. *Elementares Lehrbuch der Physik* für die obern Klassen der Mittelschulen und zum Selbstunterricht. Zürich, Gebr. Leemann. 420 S. mit 538 Abb., 3 Schwarztafeln. gb. Fr. 7.30

Seit langem waren die obern Klassen unserer schweizerischen Mittelschulen in ihren Lehrmitteln für Physik auf Deutschland angewiesen, indem ältere schweizerische Lehrmittel der Zeit nicht zu folgen vermochten und nicht wieder aufgelegt wurden. Dr. J. R. Brunner, Professor an der Kantonsschule Luzern, hat die Aufgabe zu lösen übernommen, ein unsern Verhältnissen angepasstes Lehrmittel zu schaffen. Es sei gleich vorweggenommen, die Aufgabe hat eine gute Lösung gefunden. In einem handlichen Band von 420 Seiten ist das ganze Gebiet der Physik in geschickter Auswahl behandelt. Was die Unterstufe durchgenommen hat, wird übergangen oder ist bloss strenger wissenschaftlich gefasst, während Gebiete, die den obern Klassen zugewiesen sind, ihre ausführlichere und soweit

notwendig, mathematische Behandlung finden. Mehr als ein Drittel des Buches ist dem Magnetismus und der Elektrizität eingeräumt. Hier hat die technische Anwendung des Stromes eine Darstellung gefunden, wie ihr in Lehrmitteln, die das ganze Gebiet der Physik umfassen, selten zuteil wird. Auf drei dem Buche beigegebenen Tafeln sind in vorzüglicher Reproduktion der Aufbau des Drehstromtransformators., der Stator der Dreiphasenstrommaschine und ein Dampfturbinenaggregat dargestellt. Die Anordnung des Stoffes ist übersichtlich, der Ausdruck klar und bestimmt. Da im wesentlichen nur die Resultate des Unterrichts zusammengefasst sind, bleibt dem Lehrer in der Art der Behandlung genügend Freiheit; auch für die schriftliche Bearbeitung von bestimmten Gebieten durch die Schüler ist noch Raum genug. Die dem Text beigegebenen (538) Illustrationen sind mit wenigen Ausnahmen Originalzeichnungen, die mit peinlicher Sorgfalt ausgeführt sind. Sie sind so vereinfacht, dass die Schüler jede Zeichnung ohne Mühe entwerfen können. Die Illustrationen geben auch äusserlich dem Buche das Gepräge der Einheitlichkeit und einer gewissen Vornehmheit. Zu korrigieren ist die Angabe über die Grösse der Deklination. Leider ist wegen der beschränkten Absatzmöglichkeit der Preis für ein Schulbuch etwas hoch. Hoffentlich gestaltet sich der Erfolg so, dass der Verlag hierauf zurückkommen kann. *T. G.*

Donle, Wilh., Dr. *Lehrbuch der Experimentalphysik* für höhere Lehranstalten. 7. und 8. verbesserte Auflage. Stuttgart 1915, Fr. Grub. 394 S. mit 430 Abb. im Text, einer Spektraltafel, 620 Aufgaben und zahlreichen Übungen für das Schülerpraktikum. gb. Fr. 4.80.

Das Lehrbuch von Donle ist weit verbreitet und an dieser Stelle schon wiederholt besprochen worden. Es genügt deshalb, auf die sich rasch folgenden Auflagen aufmerksam zu machen. Neu ist in dieser Auflage die Aufnahme von Aufgaben für Schülerübungen, die neben dem Unterricht hergehen und zu dessen Ergänzung und Vertiefung dienen. *T. G.*

Hanck, Paul. *Physikalische Schülerübungen.* Leipzig 1914, Quelle & Meyer. 64 S .gr. 8⁰. Mit 47 Fig. krt. Fr. 1.10.

Die Anleitung ist für die Hand der Schüler in obern Klassen des Gymnasiums gedacht, in welchen freiwillige Schülerübungen in regelloser Arbeitsweise eingeführt sind. Die Aufgaben sind den verschiedenen Gebieten der Physik entnommen; doch erwecken diese und andere Anleitungen den Eindruck, dass die Einfachheit, mit der viele optische Versuche durchgeführt werden können, dazu verleite, diesen einen Platz einzuräumen, der ihnen mit Rücksicht auf ihre praktische Bedeutung nicht zukommt. *T.G.*

Jakob v. Grünigen. *A-B-C der Chemie.* 2. Aufl. Bern 1915, A. Francke. 72 S. mit 40 Fig. krt. Fr. 1.50, bei 12 Ex. Fr. 1.25.

Wir haben an der ersten Auflage dieses Leitfadens manches ausgesetzt; in der zweiten Auflage sind die gerügten Mängel zum grossen Teil ausgemerzt. Das Büchlein präsentiert sich nun als ein in der Oberstufe der Volksschule wohl brauchbares Lehrmittel. Zum Vorteile des Lehrmittels sind die genauen Beschreibungen der Versuche weggelassen (es dürfte dies noch vollkommener durchgeführt werden), denn solche „Rezepte" gehören in ein Praktikum für die Hand des Lehrers und nicht in einen Leitfaden für die Schüler. So entstand dann Raum für viele andere Angaben, die vielleicht, streng genommen, nicht in ein Chemiebuch gehören, aber im Unterrichte wertvoll werden können und den Schülern nützlich sind. *Rh.*

Scheid, Karl. *Chemisches Experimentierbuch* für reifere Schüler. (Bast. Schmids naturw. Schülerbibl. 15), II. Leipzig 1914, B. G. Teubner. VIII, 207 S. gb. 4 Fr.

Dieser Band wendet sich an den reiferen Schüler. Beschäftigt er sich neben dem Schulunterricht eifrig mit diesem prächtigen Büchlein, so wird er sich einen wertvollen Schatz von Erfahrungen aneignen, wirkliches Können und nicht bloss Buchwissen mit in höhere Schulen hinüber oder ins praktische Leben hinaus nehmen. Darstellung und Ausstattung sind vortrefflich. Lehrer, die Chemieunterricht in einfachem Rahmen zu erteilen haben, finden hier wertvolles und in der Schule verwertbares Material. *Rh.*

Mathematik.

Meyer, F., Dr. *Algebra* für die untere Stufe der Mittelschule. Leitfaden nebst Aufgabensammlung für den ersten Algebraunterricht an Sekundarschulen, Realschulen und Progymnasien. Bern, A. Francke. 94 S. gr. 8⁰. Mit graphischen Darstellungen. gb. Fr. 2.70.

Dieses Lehrmittel scheint mir für den Anfangsunterricht auf der untern Stufe der Mittelschulen gut geeignet zu sein. Im ersten Abschnitt werden die Rechnungsarten mit absoluten ganzen Zahlen behandelt, so dass die Schüler bei der Einführung der relativen Zahlen mit der Algebra schon etwas vertraut sind und nicht zu viele Schwierigkeiten auf einmal überwinden müssen. Die Verwendung der Geometrie zur Herleitung und Veranschaulichung von Lehrsätzen und Formeln erleichtert den Schülern das Erfassen und zeigt ihnen den Zusammenhang zwischen einzelnen Teilen der Mathematik. Sehr gut gefallen mir die Abschnitte über Gleichungen und ihre graphische Lösung, die viel Interessantes enthalten. Den Lehrern der im Titel genannten Schulen empfehle ich das Buch zur Berücksichtigung. Manchen wird es gerade ihren Anforderungen entsprechen, und andere werden mit mir darin einiges sehen, das man lieber geändert hätte. Der Konsequenz wegen stelle ich den Multiplikator hinter den Multiplikanden. Zwischen Definitionen und Lehrsätzen soll deutlich unterschieden werden. Der überflüssige Begriff der „benannten Zahl", der häufig zu Unklarheiten Anlass gibt, ist wohl auch daran schuld, dass in diesem Buche gesagt wird, man unterscheide Zahlen- und Streckenverhältnisse; es gibt doch auch Flächen-, Volumen-, Winkel-, Gewichts-, Geschwindigkeitsverhältnisse usw. *E.*

Schneider, Adolf. *Lehr und Übungsbuch der Geometrie* für Lehrer und Lehrerinnenbildungsanstalten. II. Teil: Ebene Trigonometrie, Stereometrie und sphärische Trigonometrie. 262 S. mit 142 teils farbigen Figuren im Text. Leipzig 1915, Gr. Freytag. Fr. 4.50.

In Bearbeitung des Schwab-Lesserschen Mathematischen Unterrichtswerkes hat der Verfasser Lehrmittel für den Mathematik-Unterricht an Lehrerbildungsanstalten geschaffen. Soeben ist der zweite Teil des Lehr und Übungsbuches der Geometrie erschienen. Praktische Probleme bilden den Ausgangspunkt in der ebenen Trigonometrie, und solche stehen auch im Mittelpunkt der zahlreichen und gut ausgewählten Aufgaben. Die Stereometrie wird eingeleitet durch das Zeichnen räumlicher Gebilde; gut ausgeführte und in verschiedenen Farben dargestellte Bilder erleichtern das Erfassen der Lagen verschiedener Ebenen zu einander. Das gilt auch von der Behandlung der körperlichen Ecke und der verschiedenen Körper. Die sphärische Trigonometrie beschränkt sich im theoretischen Teil auf die Behandlung der Grundprobleme; dadurch gewinnt sie Raum für die Grundlehren der Astronomie und die Lösung zahlreicher Aufgaben aus diesem Gebiet. Das Buch zeichnet sich vorteilhaft aus durch übersichtliche Anordnung und Darstellung, sowie durch weise Beschränkung des Stoffes, durch klare und möglichst einfache Beweisführung und durch vorzüglich ausgeführte Zeichnungen. Ein gediegenes Lehrmittel, das nicht nur dem Lehrer, sondern auch den Schülern Freude machen wird. Dr. *X.W.*

Schwab-Lesser, *Mathematisches Unterrichtswerk für höhere Lehranstalten. Geometrie für Realanstalten* von Professor *Karl Schwab.* Leipzig, G. Freytag.

I. Teil, für die mittleren Klassen, 4. Auflage 1914. 280 S., viele zum Teil farbige Figuren. Gb. Fr. 4.70. Aus der Planimetrie kommen zur Behandlung: Die grundlegenden Sätze über das Dreieck, das Viereck und der Kreis, die Flächenvergleichung, Flächenberechnung, Ähnlichkeitslehre, Kreisberechnung, Anwendung der Algebra auf Geometrie. Aus der Trigonometrie: Begriff der trigonometrischen Funktionen, Berechnung des rechtwinkligen Dreiecks. Erweiterung des Funktionsbegriffs für beliebige Winkel. Berechnung des schiefwinkligen Dreiecks. Aus der Stereometrie: Die Lage von Geraden und Ebenen

im Raume; das Zeichnen räumlicher Gebilde; die einfachen geometrischen Körper. Viele Aufgaben. Die Begriffe der achsialen und zentrischen Symmetrie finden durchweg eingehende Berücksichtigung. — II. Teil, für obere Klassen. 3. Auflage 1914. 138 S., 90 zum Teil farbige Figuren; gb. Fr. 2.40. Zur Behandlung kommen: Harmonische Punkte und Strahlen; Pol und Polare am Kreis; die Transversalen im Dreieck. Satz von Ceva, Menelaos, Pascal und Brianchon. Das Apollonische Berührungsproblem. Aus der Stereometrie: Gerade und Ebene im Raume; Winkel von Ebenen und Geraden; konstruktive Stereometrie; krumme Flächen. Die körperliche Ecke; der Eulersche Satz und die regulären Polyeder. Oberfläche und Inhalt der Körper. Zur Förderung des räumlichen Anschauungsvermögens soll namentlich die enge Verbindung der darstellenden Geometrie mit der Stereometrie dienen. Die scharfe logische Beweisführung kommt überall zu ihrem vollen Recht. — III. Teil, Trigonometrie für obere Klassen. 3. Auflage 1914. 116 S. 36 Figuren. Gb. Fr. 1.60. Folgende Gebiete werden dargestellt: Additionstheoreme und Erweiterung der Goniometrie. Dreiecksberechnungen und mannigfache Anwendungen. Aus der sphärischen Trigonometrie: Das Dreikant bezw. sphärische Dreieck. Aufgaben aus der mathematischen Erdkunde. Die Grundlehren und Hauptaufgaben der sphärischen Astronomie. Viele Übungsaufgaben.

Lehr- und Übungsbuch *für den Unterricht in der synthetischen Geometrie der Kegelschnitte und der analytischen Geometrie* von Professor *Oskar Lesser*. 2. Auflage. 208 S., 71 Figuren. gb. Fr. 3.10. G. Freytag.

Aus der synthetischen Geometrie kommen zur Besprechung: Die Eigenschaften der ebenen Schnitte eines Kreiskegels. Der Kegelschnitt als Bild eines Kreises und als harmonisches Bild eines Kreises. In der analytischen Geometrie werden nach Festlegung der Grundbegriffe die Gerade, der Kreis und die Kegelschnitte eingehend, die Raumgeometrie dagegen nur ganz kurz behandelt. Bei den Kurvenuntersuchungen finden Differential- und Integralrechnung angemessene Anwendung.

Schwab-Lesser, *Mathematisches Unterrichtswerk für höhere Lehranstalten. Geometrie für Gymnasien,* bearbeitet von Prof. Dr. C. H. Müller. Leipzig, G. Freytag.

I. Teil, für die mittlern Klassen, 5. Auflage, 196 S., 196 zum Teil farbige Figuren. gb. Fr. 3,40. Dieser Teil umfasst die grundlegenden Sätze über das Dreieck, das Viereck und den Kreis, die Flächenvergleichung und Flächenberechnung, die Ähnlichkeitslehre, die Kreisberechnung, harmonische Punkte und Strahlen. Viele Konstruktionsaufgaben. Auch hier werden achsiale und zentrische Symmetrie angemessen berücksichtigt. — II. Teil, für die Oberstufe. 2. Auflage. 211 S., 118 Figuren gb. Fr. 3,50. Der Inhalt ist folgender: Ebene Trigonometrie; Begriff der Funktionen; Berechnung des rechtwinkligen Dreiecks; Erweiterung der Funktionen; Das schiefwinklige Dreieck. Goniometrie. Geodätische Anwendungen. Stereometrie: Das Zeichnen räumlicher Gebilde. Eigenschaften der stereometrischen Grundgebilde. Die geschlossenen Körperformen. Oberflächen- und Volumen-Berechnung. Die wichtigsten Sätze aus der sphärischen Trigonometrie. Elemente der Koordinaten-Geometrie.

Religion.

Vorwerk, Dietrich. *Kinderseelenkunde* als Grundlage des Konfirmandenunterrichts. Schwerin i. Meckl. Fr. Bahn. 144 S. gr. 8⁰. Fr. 2. 70.

Wer Kinder religiös zu beeinflussen hat, sollte solch ein Büchlein nicht nur gelesen, nein, sorgfältig durchstudieren. Im ganzen hat man sich bis jetzt , sicher wenigstens in der religiösen Pädagogik, immer mehr mit dem Objekt als dem Subjekt, dem Stoff als der Seele, abgegeben. Darum ganz naturnotwendig der Ruf: mehr Kinderseelenkunde. Wie der Bildhauer noch nicht Künstler ist dadurch, dass er Anatomie kennt, aber doch für sein Schaffen grossen Vorteil daraus zieht, so macht Kinderpsychologie noch keinen zum Lehrer, gibt aber doch zahlreiche Vorteile. Wer unser Buch gelesen, der wird noch ganz anders als bisher in jede Kindesseele mit all ihren Tugenden und Unarten sich liebevoll versenken; wird sich noch ganz anders Rechenschaft geben, was er dem Kindesgedächtnis (das lange nicht so stark ist als man meint) zumuten darf; was Phantasie und Gefühl, Selbsterhaltungs- und Spieltrieb, Tragik und Furcht in seinem Leben zu bedeuten haben und wie er an das alles stets anzuknüpfen hat. Natürlich ergibt sich daraus eine z. T. ganz neue Beleuchtung vieler Probleme des bisherigen Religionsunterrichtes. Neu und ausgezeichnet ist, was der Verfasser über die verschiedenen Stadien der Kindesreligion sagt. Eine Literaturübersicht weist den Weg zu einlässlicherem Studium. *H. B.*

Lehmann-Petersen. *Die Bibel* in Auswahl für Schule und Heim. Unter besonderer Berücksichtigung von Dr. M. Luthers Übersetzung. Mit Zeichnungen von E. M. Lilien. Braunschweig, George Westermann. 646 S. Fr. 2. 70.

Das Buch verfolgt einen rein religiösen Zweck, indem es den Glauben und das Leben der Frömmigkeit darstellen, nur die religiösen Ideen dem Kinderherzen einpflanzen will. Darum ist aller „tote" Stoff weggelassen, und sind die aufgenommenen Stücke enger gefasst. Die Sprache will ein verbesserter Luthertext sein, und die Herausgeber haben eine wirkliche Verdeutschung und Verständlichung angestrebt. Künstlerische Zeichnungen erläutern die Begriffe an Bildern, die auf eingehender Kenntnis Palästinas und seiner Geschichte beruhen. Ein Vorzug ist die übersichtliche Anordnung in kurze Lesestücke mit erklärenden Überschriften. Doppeldruck soll Wichtiges vom weniger Wichtigen abheben. Durchgehender Satz ist angeordnet und die Verszahlen sind an die Seite gestellt. Auch ein gutes Kartenmaterial fehlt nicht, und der Preis ist mässig. Das Buch hat viel Ähnlichkeit mit unserer „Glarner Bibel", ist aber umfangreicher und steht über ihr in der Verwertung der gesicherten Ergebnisse der Wissenschaft. *R.*

Wiegand, Friedr., Dr. *Dogmengeschichte der alten Kirche.* Leipzig 1912, Quelle & Meyer. 141 S. Fr. 4. 70.

An trefflichen Lehrbüchern zur ältern Dogmengeschichte fehlt es nicht. Das vorliegende legte der Verfasser seinen Vorlesungen zu grunde; es will aber die wissenschaftlichen Resultate, welche die Forschung der letzten Zeit zutage gefördert hat, solchen Lesern zugänglich machen, welche die dogmengeschichtliche Entwicklung im Zusammenhang überblicken wollen. Es sind schwierige, z. T. fern liegende Gedankengänge, welche dem gebildeten Laien zugemutet werden.

Monatsblätter für den evangelischen Religionsunterricht. Hsg. von H. Spanuth. Göttingen, Vandenhoeck und Ruprecht. Halbjährlich 4 Fr.

Das erste Heft 1915 ist unter Kriegsfahne gestellt; feierlich ernst, mahnend und tröstend, stark im Vertrauen sind die Artikel von Prof. Troeltsch (Friede auf Erden), Tögel (Das alte Testament nach dem Weltkriege), Gutnah (Der Krieg in der religiösen Erziehungspraxis) wie die Kriegsandachten von Spanuth, die Nachrichten und Feldbriefe. Sie stimmen zusammen in dem Gedanken an die „heldischen Forderungen nationaler Sittlichkeit" und dem Verlangen der Menschenseele, die nach einem übermenschlichen Halt und Zusammenschluss sucht.

Praktische Bibelerklärung VI. Reihe der Religionsgeschichtlichen Volksbücher, von F. M. Schiele, hsg. von Karl Aner. Heft 5: *Aus Israels Propheten,* von Dr. *Paul Torge.* Heft 6: *Die Philosophie des alten Testamentes,* von Dr. *Karl Kautzsch.* Tübingen, 1914. J. C. B. Mohr. Je 70 Rp. gb. Fr. 1.15.

Die kraftvollsten Stellen des Propheten Amos, Hosea, Jesaja, Jeremia und Deuterojesaja hebt das erste Heft in Verszeilen hervor, um dazu im Text die zum Verständnis nötigen Erläuterungen über Zeit und Verhältnisse der Propheten-Redner zu geben. Das zweite Heft stellt aus der hebräischen Spruchweisheit, aus Hiob und den Predigern zusammen, was die philosophische Weisheit der Bibel über den Menschen und seine Pflicht, sein Leid und seinen Lebenszweck lehrt. In der angeführten Betrachtung erhält manche Stelle, namentlich bei Hiob, eine neue Beleuchtung.

Verschiedenes.

Velhagen und Klasings Volksbücher. Bielefeld, Velhagen und Klasing. Je 80 Rp.

Nach dem ansprechenden Lebensbild eines friedlichen Meisters der Töne *Felix Mendelssohn Bartholdy* von Dr. Jacobi (Nr. 116) führt uns in Nr. 125 Richard Schott die Lebensgeschichte des vielgenannten Heerführers der Gegenwart, des Generalfeldmarschall *von Hindenburg* vor, dessen Leben frühgeübte soldatische Pflicht und Arbeit spiegelt. Dem Gedächtnis des ersten Kurfürsten von Brandenburg (30. April 1415) widmet Dr. O. Kranske das reich illustrierte Heft 121: *Hohenzollern und die Mark Brandenburg*. In Heft 126 *Unsere Feinde unter sich* hat Dr. Karl Weiglin 67 Karrikaturen zusammengestellt und mit einem geschickten Text verbunden, in denen die besten französischen und englischen Witzblätter Vorkommnisse und Schwächen ihrer Zeit und ihrer heutigen Verbündeten festgehalten haben. Das Doppelheft 12/829 erzählt *die Taten der deutschen Flotte im Weltkrieg*. Der Text von A. Erdmann, durch 63 Abbildungen reich illustriert, gibt eine Reihe von Briefen und Berichten der kühnen Schiffsführer (wie der Emden u. a.) wieder.

Europäischer Kriegsschauplatz von *P. Krauss*. Südlicher Teil: die österreichisch-italienischen Grenzgebiete. 1: 850,000. Leipzig, Bibliographisches Institut. 65 und 53 cm. 1 Fr.

Die Karte ist sehr fein gestochen, in sechs Farben erstellt, reich mit Namen versehen und bis ins einzelne klar und deutlich. Die Hauptkarte reicht von Bergamo—Bregenz im W. bis nach Linz—Laibach—Fiume im O.; Nebenkarten zeigen Italien mit der Adria, Dalmatien und die Wasserengen von Cattaro. Damit reicht die Karte, um die Ereignisse, die sich zwischen Italien und Österreich vollziehen, eingehend zu verfolgen. Dass die Namen von Buchten usw. in den Nebenkarten, zumteil auch in der Hauptkarte, nur italienisch angegeben sind, ist uns aufgefallen.

Peukert, Josef. *Erinnerungen eines Proletariers* aus der revolutionären Arbeiterbewegung. Berlin SO 33., Wrangelstrasse 135. 1913, Verlag des sozialistischen Bundes. 330 S. krt. 4 Fr.

In Wien, Paris, Zürich, Basel, London, Chicago hat der Verfasser aktiv mitten im Kampf des revolutionären Sozialismus gestanden. Seine Erinnerungen geben einen ungeschminkten Einblick in die innern und äussern Kämpfe und Umtriebe, die uns mehr oder weniger aus der Tagespresse noch bekannt sind; sie sind ein wichtiger Beitrag zur Geschichte der Anarchie. Besorgt hat die Ausgabe der Redaktor des „Sozialist", G. Landauer in Berlin.

Johannes Hus, ein Wahrheitszeuge. Gedenkblatt zur fünfhundertjährigen Gedächtnisfeier seines Zeugentodes 6. Juli 1915 von *N. Hauri*. Emmishofen, Joh. Blanke. 64 S. mit 22 Illustr. nach Gemälden und 7 Orig.-Zeichnungen von W. Ritter. 60 Rp., bei 25 Ex. 55 Rp., bei 50 Ex. 50 Rp.

Schlicht und recht, reichlich auf Quellenmaterial sich stützend, erzählt das Büchlein des böhmischen Märtyrers Kampf und Ende. Eine sehr schöne Illustration unterstützt den gut volkstümlich geschriebenen Text. Hervorzuheben ist der Kunstdruck nach dem Gemälde von Martersteig in der Ravené-Galerie zu Berlin.

Kleine Schriften. Gegenwartszustände und Verjährung grosser Ereignisse erzeugen zahlreiche neue Schriften, so dass es kaum möglich ist, sie nur anzuzeigen. Zur Hundertjahrfeier der völkerrechtlichen Anerkennung unserer Neutralität gibt Rob. Wirz, *Die Neutralität der Schweiz* (Winterthur, Rob. Wirz, Sekundarlehrer, 37 S., 75 Rp.) eine gedrängte geschichtliche Darstellung der neutralen Stellung der Schweiz. Wertvolle Einlagen sind die Wiedergabe der Genfer Konvention und der internationalen Neutralitätsvorschriften von 1907, die leider sovielfach missachtet werden. Von demselben Verfasser und Verlag stammt eine zweite Schrift: *Die Balkanstaaten* (80 S., 80 Rp.), welche einen geschichtlichen Überblick über die Entwicklung der politischen Verhältnisse und Staatenbildungen im Balkan bietet. Da sich der Stoff nicht so leicht findet, so wird mancher Leser über diese Schrift froh sein, um so mehr, da sie gerade die neuesten Ereignisse behandelt. — In den Skizzen *Aus dem schweizerischen Militärleben* schildert E. Baudenbacher (Zürich, Orell Füssli, 48 S., 60 Rp.) allerlei Szenen und Beobachtungen, die er als Feldprediger im Jura und im Tessin erlebt hat. Manches Erfreuliche vom Soldatengeist und Soldatenhumor, von den Beziehungen der Soldaten und der Bevölkerung, insbesonderes des Tessins wird geschildert, so dass sich der Leser gern ob dieser Skizzen verweilt. — Eine ernsthafte volkswirtschaftliche Studie bringt Heft 44 der Schweizer Zeitfragen: *Die Schweizer Volkswirtschaft am Scheidewege*, Ratschläge zur Neu-Orientierung unserer Industrie, von Walter Eggenschwyler (Zürich, Orell Füssli, 80 S., 2 Fr.). Gegenüber dem Optimismus, mit dem viele den Zeiten nach dem Frieden entgegenschauen, weist der Verfasser auf die nachteiligen Folgen hin, die sich aus dem direkten und indirekten Kriegsschaden, aus der Vereinfachung der Betriebe, dem Vorauseilen des Güterkonsums vor der Produktion usw. ergeben. Er vermisst eine richtige Lehre von der Privatökonomie und damit eine unparteiische volkswirtschaftliche Bewertung der technischen Projekte; er fordert mehr wirtschaftliche Selbständigkeit, mehr unternehmende, leitende Kräfte. Den Mangel hieran macht er der Schule zum Vorwurf, der das letzte Kapitel, die Aufgabe der Erzieher, gewidmet ist. Schulmänner und Behörden dürfen die Schrift nicht unbeachtet lassen, auch wenn die ihnen zugedachten Aufgaben nicht so leicht zu lösen sind. — Die Schrift *Englische Politik in neutraler Beleuchtung* von Emil Sidler-Brunner (Bern, A. Francke, 47 S., 1 Fr., 2. Aufl.), tritt den leidenschaftlichen Ausserungen der englischen und französischen Gelehrten über Deutschland entgegen, das er in Schutz nimmt. In einem Überblick über die Entwicklung des britischen Reiches zeigt der Verfasser, dass die britische Politik keineswegs dem Gebot der Nächstenliebe folgte, wenn es der Macht des Reiches galt. Diesen Standpunkt vertritt er den Gelehrten von Oxford wie einem Turiner Freunde gegenüber und zeigt damit, dass die ruhige Betrachtung ein anderes Bild gewährt als die Sprache der Leidenschaft. — Als Freund des englischen Volkes sprach Prof. Dr. Th. Vetter in einem Vortrag über die *Kulturbedeutung Englands* (Orell Füssli, 32 S., 60 Rp.), indem er in geschichtlichem Aufbau Englands kulturelle Leistungen behandelt, ohne an Härten in der englischen Politik vorüberzugehen. Individuell stärker Partei nehmend und die sozialen Probleme mehr hervorhebend beleuchtet J. Matthieu *Die Kulturbedeutung Frankreichs* (Orell Füssli, 57 S., 80 Rp.). Beide Vorträge sind beachtenswert. — Vor zwanzig Jahren geschrieben, gerade jetzt von neuem Wert, ist die Schrift J. Novicow, *Der Krieg und seine angeblichen Wohltaten*, übersetzt von Dr. A. H. Fried (Orell Füssli, 128 S., 12. Aufl., Fr. 1.50). Die Aufschrift deutet die Ansicht der Verfassers an, die er nach der politischen, wirtschaftlichen und moralischen Seite hin begründet; auf der ganzen Linie ist das Ergebnis ein negatives d. h. der Krieg bringt das Gegenteil von dem, was seine Verteidiger behaupten. Das Totschlagen ist nicht die einzige Kampfmethode; wie im Schosse eines Staates sich die Kampfart geändert und gemildert hat, so wird das auch im Schoss der menschlichen Föderation möglich sein, „wenn der Mensch erst der Verbündete des Menschen geworden ist." — Das zweite Heft von Dr. W. J. Meyer: *Auf der Grenzwache* 1870/71, Erlebnisse und Aufzeichnungen von Schweizersoldaten (Bern, Gutenbergstr. 25, J. Meyer, 49—80 S., mit sieben Tonbildern, 80 Rp.), schildert den Eintritt der Bourbaki-Armee und das Ende der Grenzbesetzung durch unmittelbare oder rasch nachher entstandene Berichte, so dass uns die Begebenheiten wieder frisch vor Augen treten. Die Bilder dazu sind gut; wertvoll auch die Übersicht der Kommandierenden und der Literatur über die Grenzbesetzung. — Einige Aufsätze, die z. T. in der Weihnachtsgabe an die Hochschüler im Felde erschienen sind, vereinigt die Schrift: *Die deutsche Jugend und der Weltkrieg* von Fr. W. Foerster (Kassel, Furche-Verlag, 52 S., 1 Fr.). Die ideale Auffassung der Welt und der

Menschen-Aufgabe, die in diesen Vorträgen und Aufsätzen wiederklingt und geschickt begründet wird, offenbart sich in dem Satze: wir müssen die ewigen Quellen des Heroismus flüssig machen, die im Christentum liegen, wir müssen vom Heroismus des Tötens zum Heroismus der Liebe und der Selbstbezwingung fortschreiten und von dort aus das Weichliche und Kleinliche in unserer Natur überwinden. Selbsterziehung, Disziplin sind im täglichen Leben dazu notwendig. — In Nr. 7 des Stuttgarter Kriegsbilderbogen, *Notgemüse* von Dr. F. Losch (Stuttgart, Frankh, 30 Rp.), sind fünfzig wildwachsende Kräuter, Früchte und Beeren in Wort und Bild zusammengestellt, die als Nahrungsmittel, Gemüse, Salate verwendbar sind. — Eingehender mit der Ernährungsfrage beschäftigt sich die Schrift: *Der Brotkrieg.* Das deutsche Volk im Kampfe um seine Ernährung. Für Schwert und Pflug geschrieben von W. J. Ruttmann (Würzburg, Curt Kabitzsch, 96 S., Fr. 1.35). Amtliche Erlasse, statistische, naturwissenschaftliche und agrikulturchemische Nachweise, werden verwendet einer zweckmässigen, durch den Krieg gebotenen Ernährungsweise Geltung zu verschaffen. Und Deutschland hat sich damit durchgeholfen. Aus dem Felde stammt das Büchlein *Erlebnisse eines Kriegsfreiwilligen* mit Nutzanwendungen für die deutsche Jugend von H. Sturm (Leipzig, Teubner, 124 S. mit 3 Taf. und 32 Abb., Fr. 1.15). Zu den Schilderungen: Auf dem Marsch, im Schützengraben, im Beobachtungsposten, im Feuer, fügt der Verfasser die Nutzanwendungen: Übungen im Antreten, Marschieren, Distanzenschätzen, Beobachten, Kartenlesen, Gesundheits- und Diätmassregeln usw. Führer von Wanderkolonnen, militärischen Vorunterrichts, Turner, werden darin viel Anregung und nützliche Winke finden. *Die Kriegschronik* (Berlin, M. Berg) vereinigt in Monatsausgaben (84 S.) Dokumente und Berichte des Hauptquartiers, Soldaten- und Journalistenberichte, Tagebuch-Aufzeichnungen mit einer Übersicht der täglichen Ereignisse und guten Abbildungen aus dem Soldaten- und Lazarettleben. — *Der Krieg, Illustrierte Chronik des Krieges* 1914—15 (Stuttgart, Frankh, je 30 Pf.), erscheint monatlich in zwei Heften und bringt neben der täglichen Aufzeichnung der Ereignisse zusammenhängende Darstellungen einzelner Unternehmungen, Kriegshülfsmitteln, Lebensgeschichten der Führer, geographische Bilder usw. dem Text geht eine reiche und gute Illustration zur Seite. Heft 2, Jahrgang 2, berichtet die bedeutungsvollen Ereignisse im Juli. — In der Fortsetzung der *Kriegsgeographischen Zeitbilder*, Land und Leute der Kriegsschauplätze, von Dr. Hans Spethmann und Dr. Erwin Scheu (Leipzig, Veit & Co., je Fr. 1.15), behandelt Hugo Grothe den *russisch-türkischen Kriegsschauplatz* (Heft 5, 45 S., mit 8 Abb. und 4 Kartenskizzen), Dr. Karl Wolf, der Kriegsschauplatz zwischen *Mosel und Maas* (Heft 6, 36 S. mit 10 Abb. und 1 Taf.), Dr. Ed. Erkes, *Japan* und die Japaner (Heft 7, 40 S. mit 8 Abb.) und A. Mayer *die Vogesen* und ihre Kampfstätten (Heft 8, 46 S. mit 12 Abb.). Jedes der einzelnen Hefte schildert das Land, insbesondere nach seinen Verkehrsmöglichkeiten und seiner Bedeutung im Kriege, und die Bewohner. Im Gegensatz zu manchen Erscheinungen sind die Hefte schön ausgestattet, gross in Druck und mit guten Abbildungen versehen; jedes ist auch einzeln erhältlich.

Der Krieg zeitigt auch Veröffentlichungen die den schweren Ereignissen eine heitere Seite abgewinnen. In vierter Auflage erscheint: Floerke, Hanns, *Die Kinder und der Krieg*, Ausdrücke, Taten, Opfer und Bilder. München, 1915. Georg Müller, 168 S. mit 21 Bildbeilagen nach Kinderzeichnungen. Fr. 2.70. gb. 4 Fr. Es ist begreiflich, dass die Kinderwelt, die Tag ein, Tag aus vom Krieg und von den Soldaten reden hört, in ihrem Spiel und Gespräch sich des Stoffes bemächtigt, der die Erwachsenen beschäftigt. Was der Kindermund, unbewusster Weisheit kund, zum Ausdruck bringt, ist oft gar köstlich. Darum hat auch diese Sammlung von kindlichen Äusserungen schnell Anklang gefunden. Es sind drollige und ernste Sachen darin. Da bittet ein Kinderkopf, der im Strassenbahnwagen einen Soldaten sieht, die Mutter den „Kriegsvater" nach Hause zu nehmen; dort erwidert ein Prinzesschen an der Seite der Grossherzogin: Papa schiesst die Russen tot und hat auch Läuse. Dann Äusserungen der Knirpse beim Kriegsspiel, Briefe an den Kaiser (auch der vom Winterthurer Mädchen ist darin) und aus Aufsätzen. Erzählt da eines, wie der Krieg mit Serbien begonnen. „Es wurden gleich drei daraus. Einer auf dem Erdboden, einer drunten im Wasser und einer hoch in der Luft." Im Hort beklagt sich der keine Max, dass die Kinder singen: Lieb Vaterland Max ruhig sein ..., und er sitzt doch ganz still am Platz. Eine Rolle spielen Sieg und freie Schultage, Hindenburg usw. Man muss das lesen und sich daran ergötzen. — Ein reiches und interessantes Material aus politischen und wirtschaftlichen Streitschriften wie aus eigenen Beobachtungen und Erlebnissen bietet das Buch von Behrens, Eduard, *Das kriegerische Frankreich*, Erlebnisse und Betrachtungen 1913 . München, Schleissheimerstr. 12, Rosenlaui-Verlag. 3. Aufl. 158 S. 0.00 Fr. Der Verfasser, ein Deutschschweizer, der im Frühjahr als Zeitungskorrespondent nach Paris ging, schildert seine Beobachtungen auf der Reise, in Paris, bei den Soldaten; er gibt eine Darstellung, wie Frankreich zum Kriege kam, beleuchtet den Kampf der Gelehrten gegen Deutschland und die deutsche Idee, bespricht den Alkoholismus, die volkswirtschaftliche und finanzielle Stellung Frankreichs, die Gefahren für die Republik — und wird wegen eines Berichtes über die Zeppelinnacht in Paris als Spion nach Hause geschickt. Als Zeitungsmann hat er gute Beziehungen, kennt die führenden Männer, verwendet die aufspriessende Literatur und gibt viele uns sehr interessante Einblicke. Auch wenn die berührten Fragen nicht abschliessend behandelt sind, und mancher Artikel die Spur rascher Arbeit trägt, ist die Schrift doch bemerkens- und lesenswert.

Einen Beitrag zur körperlichen Ertüchtigung unserer 14—18jährigen Knaben und Jünglinge gibt Band 19 von Dr. Bastian Schmids naturwissenschaftlicher Bibliothek: *Jung Deutschland im Gelände.* Unter Mitarbeit von E. Dörnberger, R. Löser, M. Sassenfeld und Ch. T. Silberhorn. Hsg. von Dr. Bastian Schmid. (Teubner, 100 S., mit zwei Karten und 36 Abb., Fr. 1.35). Was zur Pflege, Erhaltung und Kräftigung der Gesundheit beim Ausmarsch, im Gelände, zu Hause usw. zu beobachten ist, behandelt Dr. Dörnberger, während Dr. Löser zeigt, was im Gelände zur Orientierung und zum Schutz zu tun ist. Ansichtsskizzen, Karten, Verständigung im Gelände werden erklärt. Die meteorologischen Beobachtungen und Wetterkarten erklärt N. Sassenfeld. Der letzte Abschnitt gilt der militärischen Jugenderziehung. Da vernehmen wir wie zu marschieren und was zu tun ist, um Kraft, Gewandtheit, scharfe Sinne, sittliche Stärke zu gewinnen. Wer mit dem militärischen Vorunterricht oder Turnen zu tun hat, sollte das aus der frischen Erfahrung geschriebene Büchlein lesen und verwerten. — Mit dem Krieg hat sich auch die Kirche abzufinden. Im 19. Heft der 5. Reihe *Religionsgeschichtlicher Volksbücher* hat Lic. F. Koehler unter dem Titel *Der Weltkrieg im Licht der deutsch-protestantischen Kriegspredigt.* (Tübingen, J. C. B. Mohr, 55 S., 70 Mp., gb. Fr. 1.15.) Auf Grund von 800 Predigtzeugnissen zusammenzufassen versucht, was die protestantischen Geistlichen über Gott und den Krieg, den Krieg als Schicksal und Schuld, als Erzieher, Zerstörer oder Verklärer christlicher Ideen ihren Kirchenbesuchern zu sagen hatten. Es war keine leichte Arbeit; sie erfolgte in dem Geiste, in dem zum Schluss „des deutschen Geistes Schwertsegen" abgefasst ist. In geschichtliche Betrachtung nimmt Prof. Alfred Bertholet *Religion und Krieg* im 20. Heft 5. Reihe der Religionsgeschichtlichen Volksbücher. Er geht zurück auf die Urzeiten, da die Kriegsgötter erstanden, die heiligen Kriege geführt wurden, und zeigt, wie sich alte, zum Teil magische und religiöse Auffassungen durch die Zeiten erhalten haben. Die Stellung der Christen, gewisser Sekten, eines Luther wird dargetan und gezeigt, wie der Krieg als staatliche Notwendigkeit auch den Christen verpflichtet, dass aber auch der Zukunftston vom Völkerfrieden stets mitklingt. Viele Einzelzüge beleben den Vortrag.